



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Andachts-Übungen/ Auf alle Sonn- und bewegliche Fest-Täg deß Jahrs**

In sich haltende/ Was an sothanen Täg den Verstand erleuchten/ und den Willen zum meisten bewögen kan. Mit kurtzen Anmerckungen über die Epistel, und Betrachtung über das Evangelium der heiligen Meß. Wie auch mit Ublichen Andachten für allerley Stands-Persohnen

Von dem Sonntag der Auferstehung unsers Herrn, biß zu der Octav unsers Herrn Fron-Leichnam

**Croiset, Jean**

**Jngolstadt, 1725**

**VD18 80294340**

Das dritte Oster-Fest. Betrachtung von dem Kennzeichen der wahren Auferstehung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44778**

Freundlichkeit und des Mitleydens/ ein der schönsten und hellesten Strichen eurer wahren Bildnuß seyn.

---

## Das dritte Oster-Fest.

Die History des heutigen Fests.

**D**ie Solennität dieses dritten Tags ist nichts anders dann eine Fortsetzung der ersten / massen es eine gleiche Feyerung / gleiches Geheimnuß und Fest ist. Der Eingang der gestrigen Mess kündigte uns an das Recht / welches uns der Heyland zum Land der Verheißung / so von Milch und Hönig fließt / ich will sagen / zum himmlischen Jerusalem / die liebe Wohnung der Seeligen / und nunmehr unser himmlische Vaterland / durch seine Auferstehung erworben hat.

### Von dem Eingang der heiligen heutigen Mess.

**D**er Eingang der heutigen Mess aber entdeckt uns die Vornehmsten Vortheile diser reichen Erbschaft / welche uns Jesus Christus verdienet: Aqua sapientiae potavit eos, Alleluja. Der Herr hat sie getränckt mit dem Wasser der Weisheit /

heit/ mit dem Wasser / welches biß in das ewige Leben quellet. Dann nachdem sie vom himmlischen Vatter zu Kindern angenommen/ werden sie nicht mehr als Sclaven gezwungen seyn Cistern zu graben/ in denen sie nichts anders fanden dann schlammichte Wasser/ untauglich ihren Durst zu stillen ; sondern sie werden für ohin in dem Hauß des Hauß-Vatters/ ich will sagen/ in der Kirche eine Quelle lebendiges Wassers finden/ welches ihren Verstand erleuchten/ und ihnen die Erkenntnuß der tieffsinigsten Wahrheiten geben wird / samt der Gab der Weißheit/ welche ihnen den Weeg des Himmels zeigen/ und sie vor Irrthum bewahren wird. Laßt uns den HErrn für diese so grosse Barmherzigkeit preysen. Firmabitur in illis , & non flectetur , Alleluja. Diese Gab der Weißheit wird nicht vergänglich / sondern dauhafft seyn in den Kindern Gottes ; diese Quell lebendigen Wassers wird in der Kirche nicht vertrocknen. Die allergrausamste Verfolgungen/ Die Zergliederungen so viler tausend Leiber der Martyrer / haben ihr keinen anderen Lauff geben können ; die Quelle lebendigen Wassers/ diß heylsame Wasser der Weißheit findet sich nicht unter den Secten / sondern kan nur allein in der wahren Kirche gefunden werden / und werden allein

Die

die Kinder diser Kirche darvon geträncket. Firmabitur in illis, & non flectetur: Laßt uns den HErrn ewiglich dafür loben. Et exaltabit eos in æternum, Alleluja, Alleluja. Die Welt/ deren vermeinte Weißheit nur Thorheit ist / wird zwar die Kinder Gottes / welche warhafftig Kinder des Liechts sind/ verachten; aber die reine/ heilige und wahre Weißheit/ deren Quelle sie gefunden / wird sie mit ewiger Herrlichkeit überschütten: Laßt uns nicht nachlassen für eine so hohe Wohlthat Gott zu dancken / und ihm mit einer heiligen Freud zu lob-singen. Confitemini Domino, & invocate nomen ejus, annunciate inter gentes opera ejus: Lobset dem HErrn/ ruffet an seinen Namen / machet seine grosse Werck bekant allen Völkern der Erden. Die Kirche kan in diser ganzen Oesterlichen Zeit ihre Freud nicht hinterhalten/ wie sie dann auch nichts anders dann Freuden-und Lob-Gesang in dem Mund führet; und ihre Danckbarkeit für die Wohlthat der Erlösung/ treibt sie an/ daß sie allen Völkern der Erden gleiche Meinungen bezubringen trachtet: Annunciate inter gentes opera ejus.

### Von der Epistel.

**I**n der Epistel der heutigen Mess sehen wir / daß der heilige Paulus in der  
Pres

Predig / die er den Juden zu Antiochia in  
 Pisidien gehalten / die an der Person Jesu  
 Christi verübte Missethat auf die Juden  
 zu Jerusalem wirfft / welche / weil sie Jesum  
 nicht erkannten / noch auch für das / so er wa-  
 re / erkennen wolten / mithin auch die Worte  
 der Propheten / welche auf alle Sabbath  
 gelesen werden / nicht verstanden / haben sie  
 nichts desto weniger selbige erfüllt / indem  
 sie ihn dergestalt verfolget / daß sie ihn zuletzt  
 an dem Holz des Creuzes getödtet. Am  
 dritten Tag aber seye diser von den Juden  
 gecreuzigte Jesus wieder auferstanden /  
 habe sich einer grossen Anzahl Brüder / die  
 annoch in Leben / und welche von diser War-  
 heit zeugten / sehen lassen.

Die Stadt Antiochia / als die Haupt-  
 Stadt in Syrien / nachdem sie durch die  
 Predig der Apostlen den Glauben Jesu  
 Christi angenommen / sahe die Anzahl der  
 Glaubigen täglich anwachsen / wie sie dann  
 auch in diser florirenden Kirche um das  
 Jahr Christi 43. am ersten den Namen  
 der Christen angenommen. Es befanden  
 sich in diser Kirche unterschiedliche Prophe-  
 ten und Lehrer / unter welchen ware Saul /  
 welcher bald hernach Paulus genennt war /  
 und Barnabas. Nachdem der Heil. Geist  
 den Heil. Paulum und Heil. Barnabas  
 erwählet den Heyden zu predigen / sind dise  
 beyde

beyde Apostel ohne Verzug verreißt; die erste Stadt/ in deren sie sich aufgehalten/ ware Seleucia/ eine Stadt in Syrien/ so an dem Meer gelegen/ und nicht weit von Antiochia; von dort kamen sie in die Insul Cypren/ und predigten aller Orten mit gutem Fortgang/ thaten auch vil Wunder. Als der heilige Paulus und heilige Barnabas von Paphos verreißt / begaben sie sich mit vilen Glaubigen/ die ihnen anhien gen/ zu Schiff. Sie langten hierauf an in Bergen einer Stadt in Pamphilien / und kamen von dort gen Antiochiam in Pisidien/ allwo sehr vil Juden wohnten/ welche grosse Handelschafft trieben. Es waren in Asia vil Städte/ welche Antiochia genennt wurden/ und werden derselben so gar biß auf zwölff gezehlt; dise lag in Pisidien einer Provinz in Klein Asien / und hatte gegen Mitternacht Phrygien/ gegen Mittag aber Pamphilien. Es ware in der Stadt eine sehr berühmte Synagog oder Judens Schul; dise beyde Apostel unterliessen nicht sich am Sabbath-Fag darein zu begeben. Und nachdem sie hinein gegangen/ und sich gesetzt/ hörten sie die Juden lesen. Dann dise hatten im Gebrauch/ alle Samstag in ihren Synagogen ein Capitel aus dem Gesatz zu lesen / und nachgehends etwas aus den Propheten beyzufügen. Wann solches

verrichtet / so ladete der / welcher der Versammlung vorstunde / jemand und sonderlich die Frembden ein / eine Unterweisung über das / so gelesen worden / an das Volck zu thun. Solches geschah auch bey dieser Gelegenheit / dann nach dem gewöhnlichen Lesen sandte der Vorsteher der Versammlung zu den beyden Apostlen / und ließ ihnen sagen / daß wann sie einig Wort des Trosts dem Volck vorzutragen hätten / werde man sie mit Freuden anhören. Hier auf stunde der heilige Paulus auf / und nachdem er mit der Hand gewincket / daß man schweigen sollte : manu silentium indicens ; thate er an sie die Red / so in dieser Epistel enthalten ist.

Viri fratres, filii generis Abraham, & qui in vobis timent DEum : Ihr seyd es / meine Brüder / Kinder des Geschlechts Abrahams / und die unter euch Gott fürchten ; (dise Wort waren gerichtet an die neubekehrten Juden / und an die Heyden / welche an den wahren Gott glaubten / und die sich am Sabbath in den Synagogen einfanden / um allda in dem Gesaß unterrichtet zu werden ) ihr seyd es / sag ich / an die ich meine Red stelle. Ihr wisset / daß Gott allzeit ein besonderer Beschützer unsers Volcks gewesen / daß er unsere Väter auferkoren / und dermassen geliebet / daß er  
sie

sie allen andern Völkern in der Welt vor-  
 gezogen. Es ist euch nicht unbekannt/ was  
 für Wunder er diesem auserwählten Volck  
 zu gutem gewürckt. Was für Wunder  
 hat er nicht gethan/ sie aus der Dienstbar-  
 keit Egypti zu erlösen; mit was Langmuth  
 hat er ihre Weis in der Wüste vierzig  
 Jahr ertragen? was für Sieg hat er ih-  
 nen verliehen/ und wie vil Feind hat er  
 nicht überwunden/ um denselben das Land  
 der Verheissung einzugeben? Auf was für  
 eine augenscheinliche Weis hat er sie nicht  
 unter der Regierung der Richter schier  
 vier hundert und fünfzig Jahr lang bes-  
 schützet? Aber was für Wohlthaten hat  
 er ihnen erzeigt unter der Regierung der  
 Königen/ und sonderlich Davids/ eines  
 Königs nach dem Herzen Gottes? Aus  
 seinem Geschlecht hat Gott nach seiner  
 Verheissung den Israel lassen geböhren  
 werden einen Heyland/ welcher ist Jesus/  
 dessen Zukunfft Johannes der Tauffer ver-  
 kündet hatte; dann diser vortreffliche Vor-  
 läuffer des von so vilen Jahren her verheissnen  
 Messia/ hat nichts unterlassen diesen Göttli-  
 chen Heyland/ den er verkündigte/ bekannt  
 zu machen. Ihr kennet mich nicht/ sagte er  
 zu den Juden/ welche hauffen-weiß ihne  
 zu hören in die Wüste gegangen waren;  
 ihr nehmet mich für den Messiam/ ich bin



es nicht/ sondern der ist/ der nach mir er-  
scheinen wird / und dessen ich nicht werth  
bin / daß ich seine Schuhriemen auflöse.  
Er redte nicht nur zu seinen Zuhörern/ son-  
dern über das auch zu euch als würdigen  
Kinderen Abrahams / und verkündigte so  
wohl euch als jenen diß Wort des Heils.  
Wie dann auch euch das ewige Wort/  
das Göttliche Wort ist gesandt worden:  
Vobis verbum salutis hujus missum est. Er  
hatte sich bereits durch seine Propheten /  
deren Weissagungen ihr auf alle Sabbath  
in euren Synagogen leset/ genugsam geofs-  
fenbaret. Endlich hat er sich selbst sehen  
und hören lassen / und die herrliche Wun-  
derwerck / die er gethan / zeigten genugsam  
was er ware: obschon er aber in sein Ei-  
genthum kommen / haben ihn dennoch die  
Seinen nicht aufgenommen. Das Volk  
zu Jerusalem und ihre Obersten/ haben ihn  
nicht wollen für den Messiam erkennen/ und  
haben selbst mit ihrem Urtheil die Worte  
der Propheten / welche auf alle Sabbath  
gelesen werden/ erfüllt; und durch eine  
Gottlosigkeit / durch eine Ungerechtigkeit/  
die ihres gleichen niemahl gehabt/ wiewohl  
sie keine Ursach des Todts an ihm funden/  
batten sie dennoch Pilatum ihn zu tödten.  
Hiermit haben sie unwissend/ alles was von  
ihme in den Büchern der Propheten ware  
geweis

geweiffaget worden/ völlig vollendet; und  
 indem sie ihn mit Schmach überhäuffet  
 und an dem Creuz getödtet/ haben sie/ auch  
 wider ihren Willen/ seine Ehr einiger mafs-  
 sen beförderet. Dann nachdem er in das  
 Grab gelegt worden / hat ihn Gott am  
 dritten Tag wieder auferweckt; und sein  
 Todt ist so wohl unser Heyl als sein Tri-  
 umph gewesen. Diß Wunder ist unstreitig  
 / massen dessen so vil Zeugen vorhan-  
 den/ als vil Jünger er hatte. Alle die / so  
 mit ihm aus Galiläa gen Jerusalem kom-  
 men waren, haben ihn zu unterschiedlichen  
 mahlen seit seiner Auferstehung gesehen;  
 wie sie dann auch dessen biß auf den heuti-  
 gen Tag ein öffentliches und unwidersprech-  
 liches Zeugnuß abstaten. Diß Geheim-  
 nuß ist die Vollendung gewesen des grossen  
 Wercks der Erlösung der Menschen / wel-  
 ches vormahls unsern Vätern ware ver-  
 heissen worden / und welches wir euch auf  
 den heutigen Tag verkündigen. Die Ver-  
 heissung ist erfüllt worden durch die Aufer-  
 stehung Jesu Christi/ und dise ist ein Pfand  
 und Versicherung unserer Auferstehung.  
 Die Auferstehung des Heylands ist die Er-  
 füllung/ und gleichsam ein kurzer Begriff  
 der Verheissungen. Wie sie dann auch in  
 der That ein Beweißthum ist der anderen  
 Geheimnissen/ das Fundament der War-

heiten die wir glauben; die Versicherung und das Pfand der Gütern / die wir mit Recht erwarten können.

### Von dem Evangelio.

**I**n dem Evangelio des heutigen Tags erzehlt uns der heilige Lucas / wie der auferstandene Iesus allen seinen Apostlen und übrigen Jüngern bey angehender Nacht zugleich erschienen / nachdem die zween Emauitische Jünger wieder gen Jerusalem umgekehrt / und erzehlt hatten was ihnen auf dem Weeg begegnet war. Und diß ware die fünffte Erscheinung an dem ersten Tag seiner Auferstehung.

Der Heyland ware an selbigem Tag erschienen der heiligen Magdalena / und den anderen heiligen Weibern / da sie von dem Grab wiederkehrten / dem heiligen Petro / und den beyden Jüngern / welche nach Emmaus gangen waren; er wolte aber den Tag nicht vorbey gehen lassen / daß er nicht auch denen versammelten Apostlen und Jüngern eine gleiche Gnad wiederfahren ließe. Die zwey Emauitische Jünger waren allererst angelangt / und hatten kaum den versammelten Jüngern erzehlt / was für eine glückselige Begebenheit sie gehabt / sihe da erscheint Iesus Christus selbst mitten unter ihnen. Er ware in den Saal eingetreten

treten da alle Thüren verschlossen waren /  
 Dann es ware am Abend des Sonntags  
 seiner Auferstehung; es ware Nacht / und  
 sie wolten sich zu Fische setzen: sie hatten  
 aber vorhero alle Thüren mit grosser Sorg-  
 falt wohl verschlossen / aus Furcht sie möch-  
 ten etwan von den Juden überfallen und  
 mißhandlet werden. Nun damahls er-  
 schiene ihnen der Heyland unversehens /  
 grüßte sie nach seiner Gewonheit / zu ihnen  
 sprechende: Der Friede sey mit euch; ich  
 bins / ihr solt euch nicht fürchten. Sie hät-  
 ten vonnöthen aufgerichtet zu werden / dann  
 obgleich dise so unerwartete Besuchung sie  
 erfreut / und ihre Hoffnung befestiget / nichts  
 desto weniger hatte sie eine so schnelle Er-  
 scheinung erschrockt / und die Furcht der-  
 massen eingenommen / daß sie sich einbil-  
 deten / sie sehen einen Geist / gekleidet wie  
 ein Engel / mit einem scheinbaren oder an-  
 genommenen Leib.

Der Heyland wuste solches wohl / des-  
 wegen richtete er sie auf mit einer liebrei-  
 chen Güte und Freundlichkeit: Fürchtet  
 euch nicht meine liebe Kinder / lasset alle Ges-  
 dancken / die euch beunruhigen und eure  
 Furcht vermehren / fahren. *Quid turbati  
 estis, & cogitationes ascendunt in corda  
 vestra? Ihr könnet nicht begreifen / daß  
 ein Leib bey verschloßnen Thüren hinein*

Kommen könne / und weil ihr euch einbil-  
 det / ihr sehet an mir nichts dann einen  
 Geist / so besorget ihr / ihr möchtet betros-  
 gen werden: Mein meine Kinder / fasset ei-  
 nen Muth / ich bin euer Heyland / euer lieb-  
 reicher Herr und Meister / euer Vatter;  
 diser Leib / den ihr sehet / ist kein fantastisch  
 oder frembder Leib / sondern eben derjenige  
 Leib / welcher an das Creuz genaglet wor-  
 den / sehet hievon die Wund-Mähler an mei-  
 nen Händen und Füßen; und wann ihr  
 euren Augen nicht trauet / so kommet und  
 leget eure Hand hinein / berühret disen Leib /  
 und versicheret euch / daß es keine Bezau-  
 berung ist in euren Augen / noch ein aus  
 Luft gestalteter Leib / sondern ein begreifli-  
 cher / ein weesentlicher Leib / daß es ist mein  
 selbst eigener Leib / bestehend aus Fleisch und  
 Beinen / welches ein Geist weder haben /  
 noch nachmachen kan. Und nachdem er  
 den Arm aus seinem Rock aufgehoben /  
 zeigte er ihnen seine Hand und Fuß. Es  
 ist allzumahl glaublich / daß die Apostel den  
 Leib Jesu Christi würcklich berührt und  
 betastet haben. Die Sünd des heiligen  
 Thomã bestunde nicht darinn / sagt ein ge-  
 lehrter Ausleger / daß er geglaubt / erst nach-  
 dem er gesehen; sondern weil er nicht hat  
 glauben wollen / er sehe dann / und daß er  
 sich durch das Zeugnuß aller Jünger  
 nicht

nicht hat wollen überzeugen lassen. Bey solcher Freud / die sie hatten / sagt das Evangelium / glaubten sie doch nicht / sondern waren höchstens verwundert. Eine allzugrosse schnelle Freud hinterhaltet den Verstand und das Urtheil / und verursacht so gar einiges Mißtrauen; man kan sich nicht bereden / daß man würcklich dasjenige besitze / nach welchem man allzusehr verlangt; die unversehene Besizung eines Guts / welches man sehnlich wünschte / und das man schier nicht mehr hoffen dârffte / macht gemeinlich / daß man käumerlich seinen eignen Augen trauet; in solchem Zustand befanden sich die Apostel: *Illis non credentibus præ gaudio*: die allzugrosse Freud verhin-derte sie zu glauben: Dife Wort geben zu erkennen / daß sie mehr Freud und Bewegung in ihrem Herzen / als Mißtrauen und Unglaub an ihrem Verstand hatten. Daß aber die Apostel den so augenscheinlichen Beweißthumen der Auferstehung des Heylands so schwerlich haben glauben können / solches ist vil dienlicher gewesen die Warheit dieses Geheimnisses auffer allen Zweifel zu setzen / als daß eine schnelle Leichtglaubigkeit solches hätte thun können. Es wolte sie aber der Heyland völlig überzeugen / deswegen fragte er sie / ob sie nichts zu essen hätten: *Habetis hic aliquid, quod*

manducetur? Worauf sie ihm alsobald ein Stück von einem gebratenen Fisch und Hönigroß vorlegten. Obschon der Heyland in diesem seinem verherrlichten Zustand keiner Speiß bedärffte / affe er nichts desto weniger warhafftig / damit er seine Apostel der Weesentlichkeit seines Leibs überzeuge. Quod manducavit, sagt der heilige Augustinus / potestatis fuit non egestatis. Wer wolte sich nicht allhier verwundern über die Güte und unendliche Gefälligkeit des Heylands gegen seine samtliche Jünger. Er vergnügte sich nicht / nur dem einen und andern ins besonder sich zu offenbahren / sondern er lieffe sich allen sehen. Er richtet und bequemt sich nach ihrer Schwachheit / er überzeugt sie der Warheit seiner Auferstehung auf allerley Weiß und Weeg / die sie von ihm begehren können. Er zeigt sich ihnen / redt mit ihnen / er richtet sie auf / er beantwortet ihre Schwierigkeiten / löst ihren Zweifel auf / er will / daß sie sich durch ihre Augen und Hand der wahren Weesentlichkeit seines Leibs versichern / er ißt und trinckt mit ihnen / ob er gleich weder des einen noch des andern vonnöthen. Haben wir eine gleiche Ertragenheit / eine gleiche Gefälligkeit gegen die Schwachen? Ach mein Gott / wann werden wir von dem  
 Hey

Heyland lernen sanftmüthig und von Herzen demüthig seyn/ wie er gewesen!

Was sonst der heilige Lucas in den übrigen Worten des heutigen Evangelii von Jesu Christo erzehlt/ kan man betrachten als einen kurzen Begriff der Unterweisungen/ welche der Heyland seinen Apostlen in den folgenden Gesprächen/ die er mit ihnen gehabt/ gegeben. Inzwischen ist wahrscheinlich/ daß er ihnen in dieser Erscheinung einige Andeutung darvon insgemein gethan. Dann nachdem Jesus Christus gesehen/ daß sich die Apostel und Jünger von ihrer Entsetzung erholte/ und in seiner Gegenwart einen Muth gefasset/ sprach er zu ihnen: Wann ihr euch zu Gemüth führet dasjenige/ so ich euch vor meinem Todt/ da ich noch bey euch ware/ gesagt hab/ werdet ihr euch erinnern/ daß ich alles/ was mir begegnet ist/ vorgesagt hab; daß nemlich alles/ was von mir in dem Gesetze Moysis/ in den Propheten und Psalmen geschrieben ist/ habe müssen erfüllt werden. Er öffnete ihnen danzumahl den Verstand/ daß sie die Schrift verstunden. Dann es ist in der That nicht genug/ daß Gott in der Schrift zu uns rede/ er muß uns selbige auch zu verstehen geben; und diß thate damahls der Heyland seinen Jüngern und Apostlen; indem er äußerlich zu ihnen



ihnen redte / erleuchtete er zugleich innerlich ihren Verstand / und gab ihnen zu verstehen was sie niemahl hätten glauben noch gedencken können / daß nemlich der Christ / der Messias alles dasjenige habe leyden müssen / was sie gesehen / daß der Heyland gelitten hat / als da sind : Schand / Verläumdungen / Schmach / Spott / grausame Geißlung / schmäbliche und schmerzhaftte Creuzigung ; daß er zuletzt an dem Creuz habe sterben / in das Grab gelegt werden / und am dritten Tag wieder aufersiehen müssen. Unter solchen Bedingen / sagt er / hat GOTT mein himmlischer Vater wollen / daß ich in meine eigne Herrlichkeit eingehe ; ich könnte nicht anderst / dann durch mein Leyden und Todt / der Heyland der Menschen werden ; durch meine glorreiche Auferstehung aber hab ich über die ganze höllische Macht / ja über den Todt selbst triumphiert / und den Himmel denjenigen Menschen geöffnet / denen er durch die Sünd / die ich ausgesöhnet / vorhin verschlossen gewesen. Diß solt ihr nun allen Völcfern der Welt predigen / sie zur Buß vermahnen / und ihnen meinewegen und in meinem Namen Vergebung ihrer Sünden zusagen. Der Heyland will / daß seine Apostel allen Menschen die Vergebung der Sünden predigen sollen ; anbey aber  
auch

auch die Buß; dann ohne eine aufrichtige Buß ist keine Vergebung der Sünden; keine Sünden werden vergeben ohne Buß.

Das Gebett/ so bey der Mess dieses Tags gesprochen wird/ ist folgendes:

**G**ott / der du deine Kirche durch neugebohrne Kinder/ die du ihro immerdar gibest / erneuerest; verleihe nach deinem heiligen Willen / daß deine Diener durch ein recht Christlich Leben die Gnad/ welche sie in der Tauff durch den Glauben empfangen haben/ beständig bewahren und erhalten. Durch unsern HErrn/ &c.

Epistel. Actor. cap. 13.

**I**n den Tagen: Stunde Petrus auf, und winkete mit der Hand, daß man schweige, und sprach: Ihr Männer und Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahā, und die unter euch Gott fürchten; euch ist das Wort dieses Heyls gesandt; dann die zu Jerusalem wohnten, und ihre Obersten haben Jesum nicht erkannt, und die Wort der Propheten, (welche auf alle Sabbath gelesen werden) haben sie mit ihrem Urtheil erfüllet. Und wiewohl sie kein Ursach des Todts an ihm funden, batten sie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. Aber Gott hat ihn auf erwecket von den Todten am dritten Tag. Und er ist erschienen vil Tag lang denen, die mit ihm von Galilāa hinauf gen Jerusalem gegangen waren; welche biß auf diese Zeit seine Zeugen seynd zu dem Volck.

Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die unsern Vätern geschehen ist, daß Gott dieselbe unsern Kindern erfüllet hat, indem er auferwecket hat IESUM Christum unsern HERN.

Der heilige Lucas stellt uns in der Apostel Geschichte vor die Erfüllung vieler Dingen/ welche der Sohn Gottes vorgesagt hatte: als nemlich die Ausgießung des Heil. Geist/ die erstaunliche Aenderung/ welche er in dem Gemüth und Hertz der Apostlen gewürckt hat/ und ins besonders das öfftere Zeugnuß/ welches sie von seiner Auferstehung gegeben haben.

### Anmerckung.

Die zu Jerusalem wohneten / und ihre Obersten haben IESUM nicht erkannt / und die Stimm der Prophteren haben sie mit ihrem Urtheil erfüllet. Die Juden überantworteten IESUM zum Todt / damit ihn jederman für einen Verführer halte; sie übergeben ihn den Henden/ damit ihme ein desto schmählicher Todt angethan/ und er in den Augen des Volcks für desto lasterhafter gehalten wurde; sie fehren alles auf das sicherste und flügste vor/

vor/ um zu verhindern/ daß ihn seine Jün-  
ger nicht etwan aus dem Grab hinweg  
stehlen; sie verwahren den Eingang des  
Grabs mit einem solchen Stein/ welcher  
allein schier genugsam gewesen wäre die  
Hinwegnehmung desselben unmöglich zu  
machen; sie versiegeln dasselbe mit dem ge-  
meinen Sigill/ und stellen eine Wacht um  
das Grab herum. Es gebrauchte aber nicht  
so vil um eine handvoll armer Fischer dar-  
von abzuhalten/ welche sich nach dem Todt  
Jesu Christi nur nicht dárfften sehen lassen/  
will geschweigen / daß sie hätten gedencfen  
sollen sich dem Grab zu nähern. Inzwi-  
schen wird er an diser Todts-Straff/ wel-  
che die Erfüllung der Weissagungen ist/ als  
der Messias erkannt; und alle dise kluge  
und listige Vorkehr- und Veranstaltungen  
werden zum allerkräftigsten Beweis seiner  
Auferstehung; und dise so wachtbare Sol-  
daten werden die ersten Verkündiger und  
Herolden seines Triumphs. Nichtige An-  
schlag der Menschen / die nichts anders  
dann Thor- und Schwachheit sind/ wann  
sie wider dich / O mein Gott / vorgenom-  
men werden! Könten die Hohenpriester /  
die Schriftgelehrten / die klugen Ráthe /  
Oberste des Volcks/ bessere Mittel vorkehr-  
ren/ um deren Glauben dem Glauben der  
Auferstehung des Heylands allen Vork-  
schub

schub zu benehmen? Wo kan wohl eine klugere Vorsichtigkeit/ kräftigere Vorkehrungen wider allen Betrug/ Arglist und Kunstgriff gefunden werden? was vermag aber alle weltliche Klugheit wider das Vorhaben der Fürsichung und Weisheit Gottes. Diß alles dient auf eine wunderbare Weis die Wahrheit dieses Geheimnisses unumstößlich zu beweisen / und aller Orten auszubreiten. Wann wirst du/ O weltliche Weisheit/ aufhören zu betrügen? Und wir/ wann werden wir aufhören uns vor unserem Sinn und schwachen Verstand verblenden und bethören zu lassen? worauf sind gegründet alle diese ehrsüchtige Unternehmungen; alle diese grosse und prächtige Anschläge sich zu befördern? Fragen wir Rath das tieffsinnige Nachdencken/ die auszehrende Betrachtungen/ das einsame und unablässige Studieren eines Manns / welcher nach Beförderungen trachtet/ einer Person die ihr Glück machen will? Durchgeheth alle Stände in dem gemeinen Handel/ so wohl als bey Hof; bey den Grossen so wohl / als bey dem gemeinen Volck: Menschliche Weisheit/ eigne Geschicklichkeit / Stütze der Menschen/ Gunst / Gelehrtsam / diß sind die Götzen/ denen man räucheret / Oracula, die man Rath fragt/ und auf welche man sein ganzes

ges

hes Vertrauen setzt; Gott den Herrn aber achtet man für nichts. Suchen die/ so mit vilen und grossen Geschäften umgehen/ bey dem Herrn Rath / ehe sie sich auf das Steinklippen-volle Meer / und auf welchem schon vil Schiffbruch erlitten/ begeben? Wenden sich die/ welche allerley Anschlag in dem Kopff schmiden / wie sie groß werden können und ihr Glück machen / zu Gott in ihren ehrsuchtigen Unternehmungen? Ach leyder! man gedenckt nur nicht einmahl daran; indem man wenig zehlt auf die Hülff und den Schutz Gottes. Alle menschliche Mittel werden ins Werck gerichtet/ den Andächtigen hingegen überlaßt man die Göttliche/ auf welche sie ihre Rechnung machen/ gebrauchen. Daß sich die Heyden nur auf ihre Klugheit verlassen / darüber verwunderet man sich nicht; dann das Glück ist ihre Gottheit; daß aber die Christen ein gleiches thun/ ist solches nicht eine Gottlosigkeit und Gotts-Vergessenheit? Bey disem allem verwunderet man sich noch über die seltsame Veränderungen / die sich in der Welt zustragen: wir sollen uns aber noch vilmehr verwunderen / daß wir derselben nicht vil mehr sehen; Gott aber wird solches alles in jenem Leben straffen.

## Evangelium St. Luc. cap. 24.

**I**n der Zeit: Ist Jesus mitten unter seinen Jüngern gestanden, und hat gesagt: Der Friede seye mit euch: Ich bins, ihr sollet euch nicht fürchten. Sie erschracken aber und fürchteten sich, dann sie meineten, sie sehen einen Geist. Und er sprach zu ihnen? Was send ihr so erschrocken? und warum steigen solche Gedanken auf in eurem Herzen? Sehet meine Hände und Füße, dann ich bins selber, greiffet und sehet, dann ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ichs habe. Und da er diß gesagt hatte, zeigete er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht glaubeten, und sich verwunderten vor Freuden, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? und sie legten ihm vor ein Stück von einem gebratnen Fisch und Hönigseim. Und er nahm, und aß, vor ihnen, und gabe ihnen das übrige. Und er sprach zu ihnen: Diß seynd die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch ware, dann es muß alles erfüllet werden, was von mir geschriben ist im Gesatz Moysis, in den Propheten, und in den Psalmen. Da eröffnete er ihnen den Verstand, daß sie die Schrift verstunden, und sprach zu ihnen: Also ist geschriben, und also mußte Christus leyden, und auferstehen von den Todten am dritten Tag, und predigen lassen in seinem Namen, Buß und Vergebung der Sünden unter allen Völkern.

Be

## Betrachtung Von den Kennzeichen der wahren geistlichen Auferstehung.

P. I.

**B**etrachtet/ daß die sichere Kennzeichen  
der wahren geistlichen Auferstehung/  
sind/ so zu reden/ die Würckungen  
der Auferstehung. Die Auferstehung Jesu  
Christi zu einem glorreichen Leben / ist ein  
Muster unserer Auferstehung zum neuen  
Leben. Die Auferstehung Jesu Christi begreift  
zwey Ding in sich: nemlich eine  
Veränderung des Zustands/ und die Ver-  
harrung in diesem Zustand. Also soll auch  
unsere Auferstehung zum neuen Leben ins-  
besonders in sich begreifen eine Verändes-  
rung unsers Zustands: deswegen sagt der  
heilige Paulus/ daß wann wir wollen der  
Auferstehung Jesu Christi theilhaftig wer-  
den/ so müssen wir/ nach seinem Exempel/  
durch Anziehung des neuen Menschen / in  
einem neuen Leben wandlen. Was hilfft  
es/ daß man weine / seuffze / seine Sünden  
anklage / durch die Buß sich demüthige/  
wann man nicht sein Leben ändert. Weis-  
nen/ seuffzen/ beichten/ alles ist umsonst/  
vergeblich und fruchtlos / ja es ist Gottes-  
Dieberey/ wann man nicht aus dem Sün-  
den-Stand heraustrittet. Es ist aber auch

H 2

nicht



nicht genug / daß man das Leben ändere / die Auferstehung zum neuen Leben erfordere auch die Beständigkeit und Verharung in diesem Zustand ; dann nachdem Jesus Christus einmahl auferstanden / stirbt er nicht mehr. Also auch wann wir warhafftig zur Gnad auferstanden / sollen wir durch die Sünd nicht mehr sterben ; sondern nach dem Exempel der Auferstehung des Heylands / soll unsere Auferstehung mit dem Gnaden-Leben vergesellschaftet seyn. Wann ihr warhafftig zum neuen Leben auferstanden / so solt ihr nur Gott / und in der Gnad und Freundschaft Gottes leben. Die Schrift gedenckt dreyerley Auferstehungen : Die erste ist des Propheten Samuels / welcher durch Zauberey dem Saul schiene / als wäre er von den Todten auferstanden. Es ware leicht sich hierin zu betrügen ; wie er sich dann auch würcklich betrogen ; dann was er sahe / und vermeinte daß es Samuel wäre / befande sich bald hernach / daß es in der That nichts dann ein Gespenst ware. Also ist beschaffen die vermeinte Auferstehung viler Sünderen / welche an disen Fest-Tagen auferstanden zu seyn schienen / weil es das Ansehen hat / als ob sie ihre Sünden verflucht / allein diese scheinbare Auferstehung verschwindet mit den Ceremonien dieses Fests. Die zweyte ist  
die

die Auferstehung Lazari. Dese ware zwar warhafft aber unvollkommen / massen Lazarus nur darum warhafftig auferstanden / damit er wiederum sturbe ; also ist beschaffen die Auferstehung einer grossen Anzahl Menschen / welche / nachdem sie an disen Oesterlichen Feyertagen durch eine aufrichtige Buß warhafftig zur Gnad auferstanden / bleiben sie nicht beständig / sondern verfallen wieder in die Sünd / deren sie abgesagt hatten. Endlich ist die dritte Art Auferstehung / die Auferstehung JEsu Christi / welche allein die wahre und vollkommene / und so wir wollen die einzige / welche das Muster der unsern seyn soll / massen JEsus Christus der einzige ist / welcher warhafftig auferstanden / damit er fürhin nicht mehr sterbe. Wie ist man nicht zu bedauern / wann man vil Unkosten / Mühe und Arbeit umsonst anwendet. Betrachten wir dann / welcher unter disen dreyen Gattungen Auferstehung die unsere gleichet. Es gibt vil Beichten zu Ostern ; gibts aber auch vil Befehrungen ? Ach GOTT ! wie vil scheinbare / wie vil unvollkommene / und hingegen wie wenig wahre und vollkommene Auferstehungen ! Wir können hiervon aus den Früchten / die eine Prob derselben sind / urtheilen.

Betrachtet/ daß es nicht genug ist / daß man warhafftig durch die Gnad zu einem neuen Leben auferstanden / man muß auch alle Mittel zur Hand nehmen / diß neue Leben zu erhalten/ und vorsehen / und meiden alles was selbiges schwächen/ oder uns dessen verlustig machen kan. Eine der gewöhnlichsten Ursachen / daß wir wieder in die Sünd fallen/ ist / daß wir uns allzuwil auf unseren Vorsatz / auf unseren Eyser und gegenwärtige Beschaffenheit verlassen. Gleich denjenigen / welche nachdem sie gefährlich krank gewesen / und nachgehends ihre vorige Kräfte / und eine neue Lebhaftigkeit wieder bekommen / sich dermassen auf ihre Gesundheit verlassen / daß sie sich ohne Furcht selbige zu verliehren in die allergrößte Gefahren begeben ; sie nehmen nicht die geringste / und dennoch so nothwendige Lebens-Ordnung in acht / um ihre gute Leibs-Beschaffenheit zu erhalten ; sondern folgen ihrem Appetit , begehen vielerley Übermaß / begeben sich ohne Vorsorg in die kalte und offft ansteckende Luft ; als wann sie nicht mehr sterben solten / weil sie noch vil gefährlicher krank gewesen ; sie versagen sich nichts / bieten allem Trost / sterben aber dahin bey erster wieder Kommender Krankheit / die sie sich durch ihre Unbescheis

bescheidenheit und Unvorsichtigkeit über den Hals gezogen. Die Zueignung ist leicht zu machen/ und es befindet sich allhier eine vollkommne Aehnlichkeit. Woher entstehen so vil tödtliche Wiedereinfaltungen nach dem heiligen Oster-Fest/ als nur von unser falschen Sicherheit / von unseren Unvorsichtigkeiten/ Leichtsinngigkeiten/ und Unbesonnenheiten/ mit denen man sich ohne Verwahrung in Gefahr begibt. Man ist durch eine heylsame Buß zur Gnad aufstanden/ man hat ein neues Leben wieder erlangt/ man empfindet einen neuen Eysen/ man kostet Gott/ man ist andächtig; diese Zeichen einer geistlichen Gesundheit und Erneuerung sind wenig zweiffelhafftig. Die bösen Neigungen schlaffen / und der Feind des Heyls darff sich nicht mehr regen; ist aber nichts desto weniger wachbar auf unser Verderben. In dieser Sicherheit / und mit so guten Beschaffenheiten lebt man ohn alle Sorg. Man wagt sich wieder in die völlige Welt hinein/ man begibt sich in eine verderbte Luft/ man findet sich in allerley Gesellschaften ein. So fern seye es daß man hierinn das geringste böse Absehen habe/ daß man vil mehr den scheinbaren Entschluß / Gottes zu verbleiben/ und alles aufzuopfferen/ um sich in der Unschuld zu erhalten / noch alle

zeit hat. Man hat zwar ein Abscheu ab grossen Sünden/ ab den kleinen aber entsetzt man sich nicht. Man begibt sich wieder zu der Welt und dero Lustbarkeiten/ macht sich mit den vorkommenden Dingen gemein/ ist unvorsichtig in den Erlustigungen/ man nimmt seine Lebens-Regeln nicht mehr so genau in acht. Man unterlasset vil Andachts-Übungen / nahet nicht mehr so oft zu den Sacramenten/ man verwahret seine Sinn nicht mehr so sorgfältig. Das Gewissen gibt uns zwar deswegen Berweiß/ der gute Wille aber/ daß man beständig bleiben wolle/ tröstet uns wieder. Endlich verrathet uns unser eigen Herz. Man stirbt dahin/ daß man der Kranckheit schier nicht gewahr wird / und verscherzt in einem Augenblick allen Nutzen und Vortheil seiner Auferstehung.

Gestatte nicht/ O HErr/ daß ich in dieß letztere Unheyl gerathe; sondern verschaffe durch deine Barmherzigkeit / daß ich ohn Unterlaß in Furcht und Zittern lebe deine Gnad zu verliehren; ich gelobe dir / vermittelst des Beystands diser Gnad/ daß ich eben ein so groß Abscheu ab den Anlässen zur Sünd/ als ab der Sünd selber haben werde.

An-

## Andächtige Seuffzer an diesem Tag.

**C**onfige timore carnes meas, à judiciis enim tuis timui, Psal. 118.

Durchtringe mein Fleisch und meine Seel mit deiner Furcht/ damit ich mich vor deinen erschrocklichen Gerichten entseze.

Vivo autem, jam non ego, vivit verò in me Christus. Gal. 1.

Ich leb/ doch nicht mehr ich/ sondern **J**esus Christus lebt in mir.

## Andachts-Übungen.

1. **S**e tröstlicher die Zeichen unserer **A**uferstehung/ je mehr ist uns daran gelegen/ daß wir die Früchte derselben dauerhaft und beständig machen. Sihe/ du bist jezunder von dem bösen Geist erlöst/ sihe du bist gesund worden/ sagte der Heyland zu denen/ an welchen er Wunder thate: Noli amplius peccare. Sündige furohin nicht mehr/ auf daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. Diß ist es auch was der Heyland zu euch sagt/ und was ihr immerzu zu euch selbst sagen solt. Ditem Unheyl zu entgehen wendet alle nothwendige Mittel an/ um euch in dem neuen Leben/ welches ihr durch eure Auferstehung erlangt/ zu erhalten. Stehet beständig auf eurer Hut; gedencet allzeit/ daß ihr in einem feindlichen Land/

Land / und auf einem gefährlichen Meer  
seyd. Lasset den Himmel niemahl aus eu-  
ren Gedancken ; meidet auch die geringste  
Anlaß der Sünd / und traue dir selbst nicht.

2. Trachtet daß ihr / neben Meidung  
alles dessen / so euch Anlaß zur Sünd ge-  
ben kan / neben einer beständigen Geflossen-  
heit in euren Andachts-Übungen / und einer  
grossen Gewissens-Zärtlichkeit / trachtet /  
sag ich / daß ihr euch öftters zu den Sacra-  
menten verfüget ; tragt täglich eine zärtli-  
chere Andacht gegen die hochheilige Mut-  
ter Gottes / und gegen eurem Schutz-Eng-  
gel ; diese beständige Andacht ist ein kräfti-  
ges Mittel die so nothwendige Gnad der  
Verharrung von Gott zu erlangen. Bes-  
dencket allzeit wie kostbar die Gnad / als  
welche der Werth des ganzen Bluts Jesu  
Christi ist : welch ein Schaden / selbige ver-  
liehren ! Es ist ein Schatz ; hütet / selbigen  
in Gefahr zu setzen / verwahret ihn sorgfäl-  
tig ; opffert vil eher alles auf / Gut / Ehr-  
Gesundheit / ja das Leben selbst / als daß ihr  
die Gnad verliehret. Haltet täglich an um  
die Verharrung / und um die endliche  
Gnad ; sie ist ein pur lauterer Geschenk  
Gottes / um welches man alle Tag bit-  
ten soll.

Am